

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 36 (1974)
Heft: 12

Artikel: "Die letzten Heimposamenten" : ein neuer Schweizerfilm
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die letzten Heimposamenter»

Ein neuer Schweizerfilm

Regie und Schnitt: Yves Yersin; *Buch:* Edouard Winiger; *Kamera:* Edouard Winiger und Othmar Schmid; *Ton:* Roger Tanner; *Produktion:* Nemo Film Zürich (mit einem namhaften Beitrag des Kantons Basel-Landschaft); 16 mm, 105 Minuten, Farbe und schwarz/weiss; *Verleih:* Film-pool Zürich.

Äusserer Anlass zur Herstellung dieses Filmes war der Auftrag des Volkskundemuseums Basel, einen Dokumentarfilm über das aussterbende Handwerk der basellandschaftlichen Heimposamenter (Bündelweber) zu drehen. Als Yves Yersin und Edouard Winiger an die Realisierung schritten, stellten sie fest, dass sich weit mehr und tiefschichtigere Reflektionen über dieses Thema drehen liessen. Der ursprünglich geplante Film wurde mehr als doppelt so lang als vorgesehen und spiegelt in der stimmungsvollen Landschaft des Baselbietes das Problem der europäischen Industrialisierung wider. Alte Posamenter kommen zu Wort, welche sich noch an die Glanzzeiten dieser Heimarbeiter-Industrie erinnern können. Den recht kritischen Aussagen dieser in ihrer Existenz bedrohten Heimarbeiter stehen Ausführungen der «Herren», der Posamenter-Fabrikanten kontradiktorisch gegenüber. Indessen gleitet das schlichte stille Werk nicht in sozialkritische Pöbelei ab, sondern setzt einer heute dem Tode geweihten, aber einst blühenden Industrie des Baselbietes ein lebendiges und kritisches Denkmal. H. Z.

Das neue Baselbieter Heimatbuch

Im vergangenen August ist bereits der 12. Band des Baselbieter Heimatbuches — in neuer, ansprechender Gestalt — erschienen. 35 Beiträge sind zu einem ausserordentlich vielseitigen, reich illustrierten Band vereinigt, dessen breites Spektrum Natur und Geschichte, Politik und Wirtschaft, Kunst und Dichtung umfasst.

Aus *Archäologie und Kunstgeschichte* finden wir Berichte über eine Frühlatène-Siedlung bei Gelterkinden, ein gallorömisches Höhenheiligtum auf der Schauenbergflue, die Ausgrabungen und die Entdeckung spätgotischer Wandmalereien in der Kirche von Gelterkinden und über bekannte und unbekannte Burgen im Baselbiet. — Eine Gruppe von Beiträgen sind der *Lokal-, Sozial- und Schulgeschichte* gewidmet: Arbogast — zur Namenwahl in Muttenz, Diegten im Jahre 1774, das Vogelberglehnen, Spitalbau in BL, die Sparvereinsbewegung in BL, die Visitation als Mittel der Überwachung des kirch-